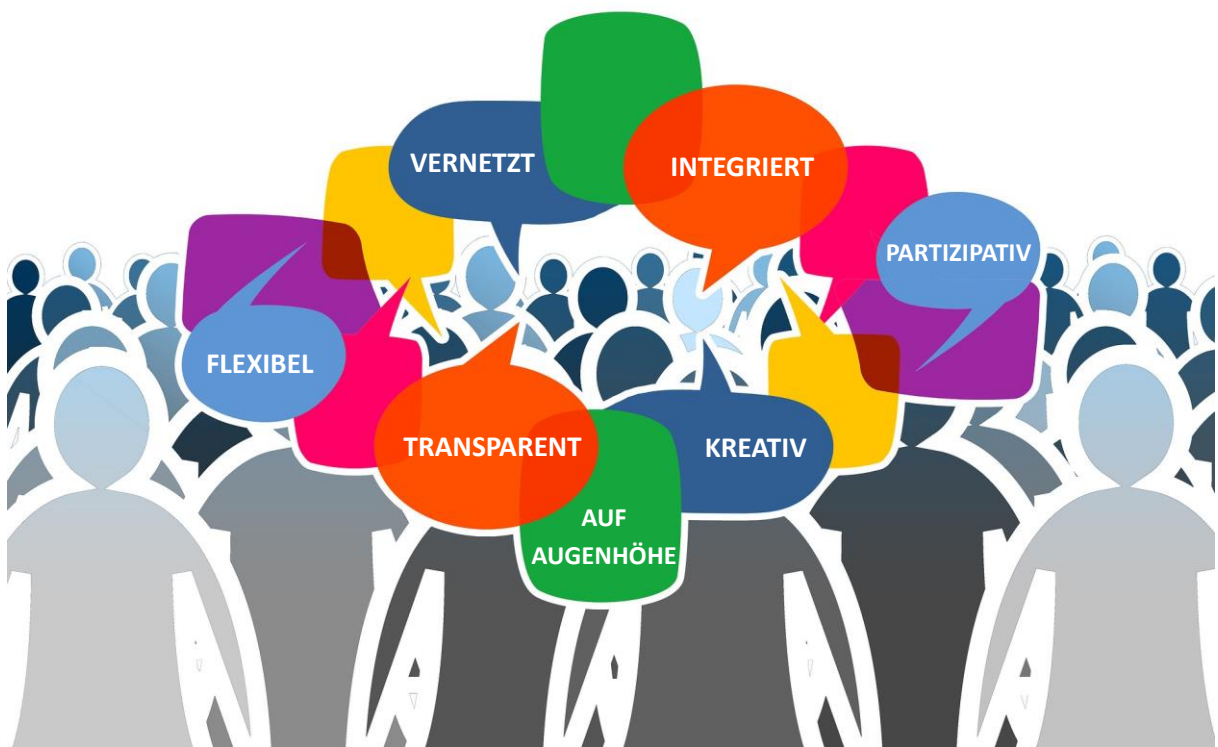


CORONA – AKTIONSPLAN



MITMACHEN – EINBRINGEN – IDEEN ENTWICKELN

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

Cluster 1: Aktivierung, Freizeit und Bewegung	2
Cluster 2: Schule und Bildung	4
Cluster 3: Teilhabe durch Digitalisierung	6
Cluster 4: Sprachförderung	8
Cluster 5: Arbeitsmarkt	9
Cluster 6: Prävention und Gesundheitsförderung	11
Cluster 7: Gleichstellung der Geschlechter	13
Cluster 8: Zugänge, Armut und Vereinsamung	15

Im Aktionsplan werden die unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnisse aller Menschen und somit ihre Diversität anerkannt:

Geschlecht, geschlechtliche und sexuelle Identität, Alter, Sprache, ethnische Herkunft und Nationalität, soziale Herkunft, religiöse oder sonstige Weltanschauung, Behinderung, Krankheit oder sonstige Beeinträchtigung dürfen zu keinen individuellen und strukturellen Privilegien oder Benachteiligungen von Menschen führen.

HINTERGRUND

Das Leben in Zeiten der Corona-Pandemie führte bei allen Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zu erheblichen Einschränkungen.

Das Wegfallen von Kultur- und Bewegungsangeboten und besonders das Fehlen von persönlichen Kontakten zu Freunden war für Kinder und Jugendliche meist sehr belastend. Gekennzeichnet war die Zeit durch wenig Anregungen und Impulse außerhalb der Familie und häufiges „Begrenzt-sein“ auf die eigene Wohnung. Für viele Kinder in belastenden Lebenssituationen war diese Situation besonders schwierig.

Nicht wenige Kinder und Jugendliche werden nach dieser Zeit große Schwierigkeiten haben, den Weg (zurück) in eine aktive Freizeitgestaltung zu finden. Hier werden in den nächsten Jahren erhebliche gesellschaftliche Anstrengungen nötig sein, um die Folgen der Pandemie abzumildern.

Die beschriebenen Maßnahmen wollen dabei Impulse und Hilfestellungen geben. Zentraler Punkt bei allen Angeboten ist der Versuch, Kinder, Jugendliche und deren Eltern wieder zu aktivieren.

Dabei werden Kinder, Jugendliche aber auch deren Eltern auf sehr unterschiedliche Art und mit verschiedensten Angeboten angesprochen. Viele Maßnahmen beziehen sich auf die Schaffung von Bewegungs- und Kulturangebote sowie auf unterschiedlichste Formen der Beteiligung von jungen Menschen. Die Themen, die dabei bearbeitet werden, reichen von Ferienangeboten, Unterstützung für Eltern mit einem behinderten Kind, Öffnung von Schulhöfen und Parks bis hin zur Entwicklung von Zukunftskonferenzen mit jungen Menschen.

CLUSTER 1: AKTIVIERUNG, FREIZEIT UND BEWEGUNG

MAßNAHMEN

Status / Reifegrad	Wo wir stehen.	Woran wir arbeiten.	Woran wir arbeiten werden.*
Maßnahmen:	Schaffung vielfältiger Freizeitangebote in der Ferienzeit (510-6)	Zukunftskonferenz von und mit Kindern und Jugendlichen (510-8)	Aufarbeiten von Pandemie-bedingte Negativerfahrungen und Defiziten – Räume für neue Erfahrungen (AGW-7)
	Neue Bewegungsangebote örtlicher Sportvereine auf Schulhöfen und in Parks (540-13)	Pädagogische Schulung für ehrenamtlich in der Jugendverbandsarbeit tätige Personen (510-9)	
	Open Sunday (540-14) (refinanziert aus Integrationsbudget bzw. Haushaltsmittel, s. Drucksachen-Nr. 1291/2020-2025)	Zusätzliche Initiativen und Aktivitäten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (510-4)	
	Zusätzliche Bewegungsförderung für Familien im Rahmen des Projektes Kita-Einstieg (510-2)	Stärkung von Eltern und Familien durch gemeinsame Erlebnisse (510-10 / AGW-5)	
		Niedrigschwellige Entlastungsleistungen für Eltern mit Kindern mit Behinderungen (540-7)	
Maßnahmekosten:	655.000 €	399.800 €	5.200 €
Gesamtkosten:	1.060.000 €		

*Für diese Maßnahmen, die noch erarbeitet werden müssen, kann vorerst nur eine grobe Schätzung vorgenommen werden. Da alle Maßnahmen in dem Cluster gegenseitig deckungsfähig sind, wird davon ausgegangen, dass das Budget auskömmlich ist bzw. sich durch Inanspruchnahme von externen Fördermitteln verringert.

HINTERGRUND

Entsprechend des Leitbilds Bildung wollen die Akteure der Bildungsregion Bielefeld weiterhin aufeinander „abgestimmt, strategisch, zielgerichtet und wirkungsorientiert“ ihren Beitrag für eine bedarfs- zielgruppenorientierte Unterstützung leisten.

So fokussieren die Maßnahmen im Cluster *Schule und Bildung* Aspekte schulischer Bildungsprozesse, die durch die Pandemie und ihre bereits eingetretenen oder erwarteten Folgen dringliche Unterstützungs- und Handlungsbedarfe für alle an Schule beteiligten Akteure deutlich gemacht haben:

- Stärkung in den ohnehin krisenanfälligen Übergangsphasen in der Bildungsbiographie
- Intensivierung und Stärkung der Begleitung der Schüler*innen auf mehreren Ebenen: Gruppen- Klassenbildungsprozesse, Lernbegleitung, Bewältigung psychosozialer Belastungen
- Stärkung von Kommunikations- und Kooperationsprozessen zwischen pädagogischen Fachkräften untereinander und mit Eltern
- Individuelle Begleitung und Unterstützung der Lernenden durch Lehr- und Fachkräfte sowie Peers, um Lern- und Entwicklungsrückstände auch im außerschulischen Bereich abzumindern und auszugleichen
- Unterstützung und Entlastung der einzelnen Professionen in ihren spezifischen Handlungsfeldern im Schulsystem
- Unterstützung der Schüler*innen und ihrer Familien beim Home-Schooling und der individuellen Lernbegleitung sowie der Lehrkräfte bei der Organisation, der Vorbereitung und Umsetzung des Unterrichts
- Abbau bürokratischer und systemischer Beschränkungen

CLUSTER 2: SCHULE UND BILDUNG

MAßNAHMEN

Status / Reifegrad	Wo wir stehen.	Woran wir arbeiten.	Woran wir arbeiten werden.*
Maßnahmen:	Stärkung der Eltern beim Übergang Kita/Grundschule (family) (510-3)	Unterstützung von neu zugewanderten Schüler*innen beim Erwerb der deutschen Sprache und der sozialen Integration (170-2)	„Wohin nach der Sek. I?“ – Digitale Orientierungshilfe für SuS (REGE-9 / Bildungsbüro)
		Bildung und Teilhabe – Einfache Antragstellung und längere Bewilligungszeiträume von ergänzender Lernförderung (500-2)	Hotline für Beratung in Fragen zu (Online)- Nachhilfeangebote und bei Bedarf zum Homeschooling (400-3)
		Gruppenlernförderung an Schulen in ausgewählten Quartieren (500-8)	
		Einsatz von Studierenden zur Unterstützung in der Betreuung in Schule und zur Entlastung von Lehrkräften im Präsenzunterricht (400-1)	
		Einrichtung eines Pat*innensystems für Grundschüler*innen zur Aufarbeitung von Lerndefiziten und zur Heranführung an außerschulische Bewegungs- und Freizeitangebote (REGE-3)	
		Kooperations- und Gruppenförderung für Schulklassen, die Übergänge während der Pandemie erlebt haben (400-2)	
Maßnahmekosten:	45.000 €	340.000 €	323.000 €
Gesamtkosten:	708.000 €		

*Für diese Maßnahmen, die noch erarbeitet werden müssen, kann vorerst nur eine grobe Schätzung vorgenommen werden. Da alle Maßnahmen in dem Cluster gegenseitig deckungsfähig sind, wird davon ausgegangen, dass das Budget auskömmlich ist bzw. sich durch Inanspruchnahme von externen Fördermitteln verringert.

CLUSTER 3: TEILHABE DURCH DIGITALISIERUNG

HINTERGRUND

Die Pandemie hat gezeigt, dass sowohl Privatpersonen als auch Institutionen medial oft nur unzureichend ausgestattet sind und Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene zum Teil wenig Medienkompetenz mitbringen.

Auch das Miteinander der Menschen hat sich durch die Kontaktbeschränkungen stark verändert:

- Gewohnte Wege des Miteinanders, z.B. persönliche Treffen, und damit die soziale Teilhabe sind stark beschränkt.
- Viele Menschen drohen noch stärker als bislang zu vereinsamen. Körperliche Nähe ist negativ besetzt.
- Die Kontaktbeschränkungen und die Grenzen der Freizeitgestaltung (öffentliche Räume sind tabu und es gibt kaum Rückzugsräume) führen zu Überforderungssituationen im Privaten.
- Gewohnte Informations- und Zugangswege, z. B. über Angebote und Aktionen, greifen nicht mehr.

Fazit ist: Digitale Ausstattung und Kompetenzen haben sich während der Corona-Pandemie zur Voraussetzung für Teilhabe entwickelt – im privaten wie beruflichen Bereich. An dieser Stelle sind besonders benachteiligte Zielgruppen, die im Fokus der entwickelten Maßnahmen stehen, Kinder und Jugendliche/Ein- oder Zwei-Eltern-Familien sowie Senior*innen – vor allem dann, wenn sie aus einem sozial benachteiligten Milieu stammen.

Zu berücksichtigen ist immer: Digitale Fähigkeiten, Voraussetzungen (z. B. Hardware) und Aktivitätslevel sind in unterschiedlichen Zielgruppen ungleich verteilt. Einige werden somit Unterstützung benötigen.

Die entwickelten Maßnahmen zielen daher in zwei Richtungen:

Zum einen sollen strukturelle Rahmenbedingungen verbessert werden (z. B. Ausstattung sozialer Einrichtungen mit digitaler Hardware, Ergänzung der städtischen Pflegeberatung um digitale Tools), um wichtige Voraussetzungen für Kompetenzerwerb und Teilhabe zu schaffen.

Zum anderen werden aus sozialer Perspektive neue Angebote so gestaltet, dass die Zielgruppen unter den neuen Rahmenbedingungen bestmöglich partizipieren können (z. B. digitale Unterstützungsangebote für Alleinerziehende, Entwicklung eines Mentoringsystems für Familien zur Verbesserung der digitalen Teilhabe).

CLUSTER 3: TEILHABE DURCH DIGITALISIERUNG

MAßNAHMEN

Status / Reifegrad	Wo wir stehen.	Woran wir arbeiten.	Woran wir arbeiten werden.*
Maßnahmen:	(digitale) Unterstützungsangebote für Alleinerziehende (540-1)	Digitale Teilhabe für Senior*innen in Heepen (500-6)	Medienpädagogische Konzepte und mediale Ausstattung für Familien und in Institutionen sicherstellen (AGW-6)
		Digitale Info- und Austauschplattform im Quartier (540-2 / AGW-1)	
		Pflegeportal digital und virtueller Pflegestützpunkt (500-4)	
		Ausbau der Digitalisierung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und in den Stadtteileinrichtungen für Kinder und Jugendliche (510-5)	
		Einrichtung eines Mentoringsystems für Familien zur Verbesserung der digitalen Teilhabe (REGE-2)	
Maßnahmekosten:	50.000 €	161.700 €	18.300 €
Gesamtkosten:	230.000 €		

*Für diese Maßnahmen, die noch erarbeitet werden müssen, kann vorerst nur eine grobe Schätzung vorgenommen werden. Da alle Maßnahmen in dem Cluster gegenseitig deckungsfähig sind, wird davon ausgegangen, dass das Budget auskömmlich ist bzw. sich durch Inanspruchnahme von externen Fördermitteln verringert.

CLUSTER 4: SPRACHFÖRDERUNG

HINTERGRUND

Die Pandemiefolgen betreffen Bielefelder*innen mit Einwanderungsgeschichte ebenso wie alle Bürger*innen der Stadt. Die Wirkungen potenzieren sich hier sogar bezogen auf sozial schwache Milieus und auf bestimmte Personengruppen (Bestimmte Migrantengruppen, Menschen mit Handicaps, Senior*innen, Alleinerziehende, ...). Durch die persönlichen Kontaktabbrüche zu Mitmenschen, Institutionen und Unterstützungsangeboten wirken sich Sprachdefizite erheblich auf die Teilhabe in allen Lebensbereichen aus.

Das betrifft insbesondere auch Kinder und Jugendliche. Corona verstärkt die Bildungsbenachteiligungen sowohl für Kindergartenkinder als auch für Schulkinder. Für Kinder, die zu Hause kaum bis kein Deutsch sprechen, sind Möglichkeiten von Sprachbildung in Form alltäglicher Interaktionen mit Kindern, Fachkräften und Lehrer*innen ausgefallen. Genau hier setzen alle Maßnahmen an:

- außerschulische Förderangebote für Schüler*innen
- zusätzliche Sprachförderung in Kita für angehende Schulkinder und
- Einzel- und Kleingruppenförderung in der Kita durch spielerisches Vorlesen
- einen verbesserten Zugang zu den Angeboten zur Coronafolgenabmilderung für alle Bielefelder*innen mit Einwanderungsgeschichte durch dezidierte Handlungsempfehlungen.

MAßNAHMEN

Status / Reifegrad	Wo wir stehen.	Woran wir arbeiten.	Woran wir arbeiten werden.*
Maßnahmen:	Intensivierung der zusätzlichen Sprachförderung in Kitas (510-1)	Unterstützung geflüchteter Kinder / Kinder mit Migrationshintergrund beim Erwerb bzw. bei der Verbesserung der deutschen Sprache in der Grundschule (500-7)	
	Ergänzende alltagsintegrierte Sprachförderung in Bielefelder Kindertagesstätten (540-3)	Zugänge der Bielefelder*innen mit Einwanderungsgeschichte zu den coronaspezifischen Angeboten fördern (170-1)	
Maßnahmekosten:	160.000 €	244.000 €	0 €
Gesamtkosten:	404.000 €		

*Für diese Maßnahmen, die noch erarbeitet werden müssen, kann vorerst nur eine grobe Schätzung vorgenommen werden. Da alle Maßnahmen in dem Cluster gegenseitig deckungsfähig sind, wird davon ausgegangen, dass das Budget auskömmlich ist bzw. sich durch Inanspruchnahme von externen Fördermitteln verringert.

HINTERGRUND

Die Corona-Pandemie hat den Zugang zum Arbeitsmarkt für unterschiedliche Zielgruppen deutlich erschwert. Bei Schüler*innen bzw. Jugendlichen in der Phase der Berufsorientierung, die in der Regel erstmals den Kontakt zum Arbeitsmarkt suchen, zeigen sich folgende Probleme und Herausforderungen:

- Vielen Schüler*innen fehlt der Kontakt zu professionellen Beratungs- oder Betreuungssettings.
- Viele Schüler*innen haben zu wenig berufliche Orientierung erhalten.
- Die schriftlichen Bewerbungen vieler Jugendlichen weisen Lücken und formale Fehler auf.

Aber auch für Langzeitarbeitslose haben sich durch die Corona-Pandemie viele Zugangsbarrieren ergeben. Die Umstellung vieler Prozesse erfordert digitale Ausstattung und Kompetenzen, um z. B. an Bewerbungsgesprächen per Videokonferenz teilzunehmen. Beides ist bei vielen Menschen innerhalb dieser Zielgruppe nicht gegeben.

Die entwickelten Maßnahmen sind aufgrund des akuten hohen Beratungs- und Unterstützungsbedarfs an dieser Stelle bereits sehr ausgereift und nehmen insbesondere die beiden beschriebenen Zielgruppen in den Blick.

Das übergeordnete Ziel aller Maßnahmen bildet dabei den Abbau von Zugangsbarrieren zum Arbeitsmarkt – beim Thema Berufsorientierung vor allem bei der Beratung und Kompetenzentwicklung durch verschiedene Mentoring-/Coachingangebote (z. B. Peer-to-Peer) sowie Unterstützung bei der Erstellung und Versendung von Bewerbungsunterlagen.

Im Bereich der Langzeitarbeitslosigkeit sollen im Rahmen von Workshops digitale Fertigkeiten vermittelt und mit Basiskompetenzen für den Bewerbungsprozess (z. B. Selbstmarketing in Vorstellungsgesprächen) verknüpft werden.

CLUSTER 5: ARBEITSMARKT

MAßNAHMEN

Status / Reifegrad	Wo wir stehen.	Woran wir arbeiten.	Woran wir arbeiten werden.*
Maßnahmen:		„Berufsmessaging plus“ - Erweiterung des erfolgreichen Ansatzes (REGE-4) „Übergangs-Training“ zur Erarbeitung realistischer beruflicher Perspektiven (REGE-5) Erweiterung des Bewerbungszentrums der JBA Bielefeld (REGE-6) Durchführung von digitalen Workshops zu arbeitsmarktbezogenen Themen (REGE-7)	Öffentlichkeitsarbeit der Jugendberufsagentur (JBA-1)
Maßnahmekosten:	0 €	556.722 €	20.000 €
Gesamtkosten:	576.722 €		

*Für diese Maßnahmen, die noch erarbeitet werden müssen, kann vorerst nur eine grobe Schätzung vorgenommen werden. Da alle Maßnahmen in dem Cluster gegenseitig deckungsfähig sind, wird davon ausgegangen, dass das Budget auskömmlich ist bzw. sich durch Inanspruchnahme von externen Fördermitteln verringert.

HINTERGRUND

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie haben zu vielfältigen Veränderungen und Einschränkungen im Alltag geführt. Entlastende, bewegungsfördernde und stressreduzierende Angebote fanden nicht mehr oder in eingeschränkter Form statt. Soziales Zusammensein, Berührungen und ungezwungenes Beisammensein wurden beschränkt. Damit sind wichtige Ressourcen für die körperliche und psychische Gesundheit weggefallen. Auf der anderen Seite nahmen Belastungen durch Isolation (auch inner- und interfamiliär), Doppelbelastungen durch Home-Schooling und Arbeit sowie die Verkomplizierung der sozialen Interaktion und des Alltags durch Regeln und Beschränkungen zu. Viele Menschen fühlen sich überfordert, gestresst oder merken, dass ihre Gedanken kreisen. Aus Angst vor Ansteckung oder wegen fehlender Motivation durch Bewegungs- und Sportangebote bleiben sie vermehrt zuhause und bewegen sich weniger als vorher.

Kinder und Jugendliche sind besonders von den Folgen der Einschränkungen und Belastungen betroffen. Etwa ein Drittel der Kinder und Jugendlichen zeigen inzwischen psychische Auffälligkeiten. Kinderärzte bemerken schon jetzt Gewichtszunahmen und Defizite in der Koordination und Motorik. Zudem nimmt bei Kindern, Jugendlichen und auch Studierenden die Nutzung von social media und online gaming zu. Beratungsstellen berichten von mehr cyber mobbing und Entgrenzung im Alltag, fehlender Tagesstruktur und Verschiebung des Tag-Nacht-Rhythmus.

Um diese vielfältigen Belastungen abzumildern und damit Erkrankungen oder pathologischen Strukturen in der Familie vorzubeugen, sind die folgenden Maßnahmen entworfen worden. Viele adressieren Kinder und Jugendliche als besonders betroffene Gruppe. Sie ermöglichen wieder Freizeitangebote und setzen an den oben genannten fehlenden Ressourcen z. B. in den Bereichen Bewegung, Umgang mit Medien oder Begegnung an.

Für Erwachsene soll schnelle Hilfe bei akuten Be- und Überlastungssituationen geschaffen werden sowie Menschen durch Spaziergänge mit Koordinations- und Gleichgewichtseinheiten wieder in Bewegung und sozialen Kontakt zu bringen.

CLUSTER 6: PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

MAßNAHMEN

Status / Reifegrad	Wo wir stehen.	Woran wir arbeiten.	Woran wir arbeiten werden.*
Maßnahmen:	Sportler*innen und Vereine auf die Problemlage „Glücksspielsucht und Sport“ hinweisen und Hilfen anbieten (540-5)	Nachhaltiges Präventionsprojekt für Kinder und Jugendliche aus psychisch belasteten und suchtbelasteten Familien zur Stärkung der individuellen Ressourcen (540-10)	Akutversorgung bei psychischer Belastung/Erkrankung (AGW-2)
	Aufklärung über die Problematik "Gaming und exzessives Surfen" und Hinführung in bestehende Angebote im Hilfesystem (540-8)	Pädagogisch begleitete Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche (510-7)	Taskforce Überforderung (AGW-4)
	Alltagstipps/kleine Übungen/niedrigschwellige Aufklärung zur psychischen Gesundheit über social media und Schulungen der Lehrkräfte (540-9)		
	(Seelisch) Fit durch den Corona-Alltag für Erwachsene (540-12) Erlebnisorientierte Ernährungsbildung durch Ausflüge fördern (REGE-1)		
Maßnahmekosten:	44.700 €	679.200 €	45.100 €
Gesamtkosten:	769.000 €		

*Für diese Maßnahmen, die noch erarbeitet werden müssen, kann vorerst nur eine grobe Schätzung vorgenommen werden. Da alle Maßnahmen in dem Cluster gegenseitig deckungsfähig sind, wird davon ausgegangen, dass das Budget auskömmlich ist bzw. sich durch Inanspruchnahme von externen Fördermitteln verringert.

HINTERGRUND

Die Corona –Pandemie hat auch die verschiedene Situation der Geschlechter stärker in den Fokus gerückt. Berichte der Polizei, der Kliniken und aus dem Hilfesystem konkretisieren die bislang vermuteten Entwicklungen, dass insbesondere Frauen – hier vor allem mit Migrationshintergrund und / oder in prekären Lebensverhältnissen - und LSBTIQ* Menschen von der Krise besonders betroffen sind.

Daher umfasst das 7. Cluster Vorhaben, die zu einer Verbesserung der Lebenssituationen führen sollen:

- Damit Frauen, wenn sie von häuslicher Gewalt betroffen sind, wissen, dass sie und wo sie Hilfe erhalten können, sollen Apothekentüten mit den entsprechenden Telefonnummern gedruckt und verteilt werden.
- Um dem erhöhten Beratungsbedarf in der psychologischen Frauenberatungsstelle entsprechen zu können, sollen die Fachkraftstellen aufgestockt werden.
- Durch die Corona Krise sind häufig Sprach- und Bildungserwerbe für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte unterbrochen worden. Daher sollen niedrigschwellige zum Teil auch quartiersbezogene Sprachkurse durch digitale und andere auf Frauen mit Zuwanderungsgeschichte zugeschnittene Lernangebote durchgeführt werden.
- Gerade Frauen aus prekären Lebensverhältnissen leiden besonders unter der Krise. Um ihnen ein gewisses Maß an gesellschaftlicher Beteiligung zu geben, sollen Gutscheine für Freizeit- und Sportangebote für Frauen und Kinder ausgegeben werden, um z.B. Sportkurse im BellZett zu besuchen, in ein Spaßbad oder den Kletterpark zu gehen oder einen Zoo besuchen zu können.
- LSBTIQ* Menschen sind ebenfalls von der Krise besonders betroffen. Für sie sollen Beratungs- und Treffangebote gemacht werden.

CLUSTER 7: GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

MAßNAHMEN

Status / Reifegrad	Wo wir stehen.	Woran wir arbeiten.	Woran wir arbeiten werden.*
Maßnahmen:	Frauen auf Zugänge zum Hilfesystem aufmerksam machen (540-4)	Aufstockung von Fachkraftstellen in der Beratung und Begleitung von Frauen (500-3)	Gezielte Unterstützung für Frauen, um Folgen von Gewalt sowie psychischer Belastung zu bewältigen (005-4)
		Spracherwerb für Frauen mit Einwanderungsgeschichte (005-1)	
		Gutscheine aus dem Sport- und Freizeitangebot für Frauen und ihre Kinder (005-2)	
		Unterstützung von Treffs für LSBTIQ* (005-3)	
Maßnahmekosten:	5.000 €	247.000 €	0 €
Gesamtkosten:	252.000 €		

*Für diese Maßnahmen, die noch erarbeitet werden müssen, kann vorerst nur eine grobe Schätzung vorgenommen werden. Da alle Maßnahmen in dem Cluster gegenseitig deckungsfähig sind, wird davon ausgegangen, dass das Budget auskömmlich ist bzw. sich durch Inanspruchnahme von externen Fördermitteln verringert.

HINTERGRUND

Viele soziale Probleme, die bereits vor der Corona-Pandemie existierten, haben sich in ihrem Verlauf deutlich verstärkt, das sind u. a. die Vereinsamung, die soziale Entwöhnung, Ver-/Überschuldung z. B. infolge von Kurzarbeit oder weggefallenen Minijobs sowie die Armut (v. a. im Alter).

Gleichzeitig haben sich viele Menschen infolge der Kontaktbeschränkungen aus der Gesellschaft zurückgezogen, sodass sie von Unterstützungsangeboten nicht (mehr) erreicht werden. Hierzu zählen diejenigen, die sich bereits vor der Pandemie am Rande der Gesellschaft bewegten und die nun z. T. noch weiter „abgetaucht“ sind. Es sind aber auch neue Menschen hinzugekommen, die sich in der Isolation eingerichtet haben. Das Fehlen technischer Anbindung hat diesen Prozess an vielen Stellen zusätzlich verstärkt, da digitale Kontaktmöglichkeiten nicht genutzt werden konnten.

Die entwickelten Maßnahmen fokussieren unterschiedliche Zielgruppen – von Existenzbedrohung betroffene Bürger*innen im erwerbsfähigen Alter, über pflegende Angehörige bis hin zu von Armut und Vereinsamung bedrohte und betroffene Senior*innen.

Dabei wird mit unterschiedlichen Ansätzen das gleiche Ziel verfolgt:

Zugang zu schwer erreichbaren Menschen herzustellen, um ihnen Unterstützung anzubieten und zukommen lassen zu können – im Hinblick auf Existenzsicherung, soziale Einbindung und Teilhabe. Und das durch

- Aufsuchende, mobile Arbeit vor Ort (Streetwork für Senior*innen)
- Erprobung neuer Zugangswege – insbesondere im hybriden Bereich
- Mehr niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote, die den neu entstandenen Bedarfen der Zielgruppen entsprechen (vereinfachte Ausgabe des Bielefeld-Passes)
- Stärkung der Nachbarschaftshilfe (Verstetigung der Solidarischen Coronahilfe)
- Ausbau der personellen Ausstattung von Beratungsstellen (Schuldner- und Insolvenzberatung)

CLUSTER 8: ZUGÄNGE, ARMUT UND VEREINSAMUNG

MAßNAHMEN

Status / Reifegrad	Wo wir stehen.	Woran wir arbeiten.	Woran wir arbeiten werden.*
Maßnahmen:	Verstetigung der Solidarischen Coronahilfe zur digital unterstützten Nachbarschaftshilfe (540-11)	Mehr Bielefeld-Pass - mehr Teilhabe (500-1)	Implementierung von vielfältigen Kommunikationsangeboten (AGW-9)
		Ausbau offener aufsuchender Angebote im öffentlichen Raum / Streetwork für Senior*innen (500-5)	Initiierung von kontinuierlichen Angeboten für pflegende Angehörige (AGW-10)
		Erprobung von anderen, aussergewöhnlichen Zugängen zu schwer erreichbaren Zielgruppen in der Corona-Pandemie (540-6)	Weitung von Kommunikations- und Begegnungsangeboten, Implementierung von aufsuchender, mobiler Arbeit vor Ort (AGW-11)
		Schuldner- und Insolvenzberatung für Bielefelder Bürger*innen (AGW-3)	
Maßnahmekosten:	25.000 €	258.000 €	17.000 €
Gesamtkosten:	300.000 €		

*Für diese Maßnahmen, die noch erarbeitet werden müssen, kann vorerst nur eine grobe Schätzung vorgenommen werden. Da alle Maßnahmen in dem Cluster gegenseitig deckungsfähig sind, wird davon ausgegangen, dass das Budget auskömmlich ist bzw. sich durch Inanspruchnahme von externen Fördermitteln verringert.